

ERGEBNISSE DER UMFRAGE

WIRTSCHAFTSSTANDORT OSTDEUTSCHLAND:  
HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN HOCH

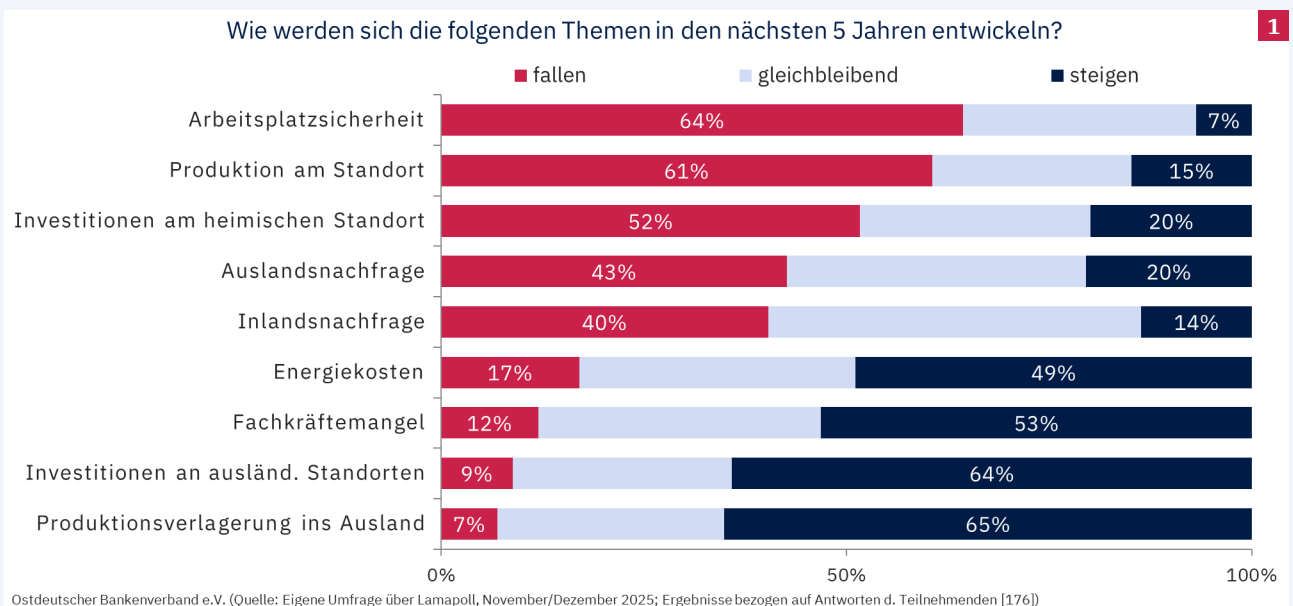
Der Blick der privaten Banken

- Die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort sind weiterhin nicht optimal. Als wichtigste Maßnahme zur Standortsicherung wird der Bürokratieabbau hervorgehoben. Hier bleibt die Politik besonders gefordert.
- Die Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück, bei einzelnen Lichtblicken. Der Fachkräftemangel wird mittelfristig – für die Mehrzahl der ostdeutschen Regionen – ein Hemmnis bleiben. Bei den Anpassungen der Geschäftsmodelle hat vor allem die Digitalisierung verstärkte Bedeutung, neben der nachhaltigen Transformation.
- Umso mehr sollte der Fokus daher auf Chancen gerichtet werden. So bieten die Digitalisierung sowie der Ausbau der Verteidigungsfähigkeit auch Perspektiven in Ostdeutschland.

Deutschland steht vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum ist dringend erforderlich – darüber besteht weitgehend Einigkeit zwischen Expert/innen, Politik und Gesellschaft. Mit dem **TrendOst**, der jährlichen Umfrage des OstBV, richten wir

den Blick dabei gezielt auf die Lage in Ostdeutschland. Beteiligt haben sich diesmal 179 Entscheider/innen u.a. aus Unternehmen, Kammern und Verbänden.

Ein Ergebnis: Die Rahmenbedingungen für die Unternehmen am Wirtschaftsstandort



AUTOREN:

Enrico Großer | Leiter Bankenmarkt, Regional- und Mittelstandsanalysen

Katja Einecke | Leiterin Grundsatzfragen Volkswirtschaft, Handel und internationale Märkte

sind weiterhin nicht optimal. Knapp die Hälfte der Befragten wählte auf der Skala von „sehr schlecht“ bis „sehr gut“ die mittlere Bewertung – wie bereits im Vorjahr. Bei der Frage nach der Entwicklung ausgewählter Themen in den kommenden fünf

Jahren überwiegt eine zurückhaltende bis skeptische Einschätzung (*s. Grafik 1*) – vor allem bei Investitionen, Produktion und Arbeitsplatzsicherheit in Deutschland. Gegenüber der Umfrage 2024/25 zeigen sich auch hier lediglich geringfügige Änderungen.

### Investitionsneigung bleibt zu gering

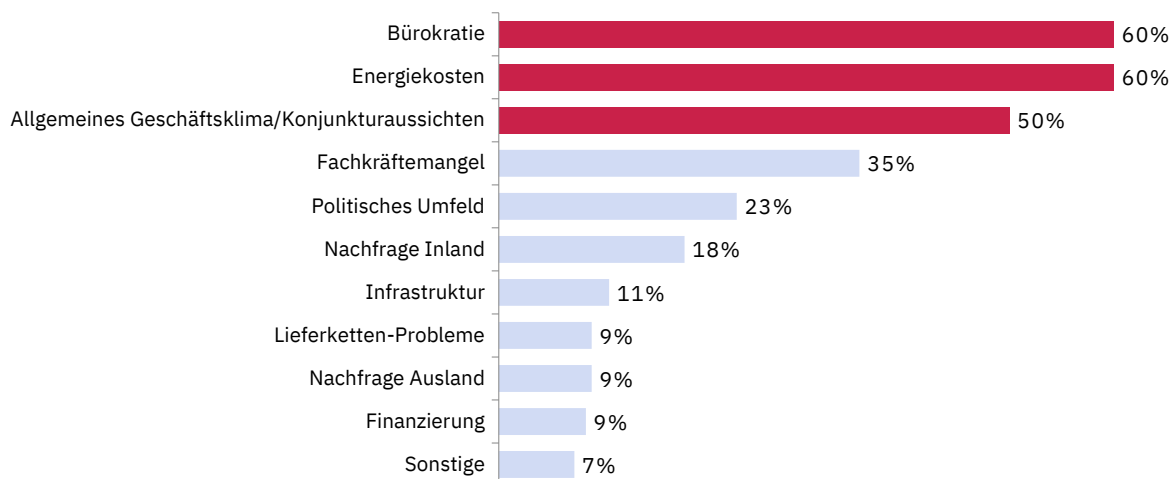
Ein genauerer Blick auf die Investitionstätigkeit ergibt ein differenziertes Bild. Zwar erwartet die Mehrheit der Antwortenden einen Rückgang des Engagements ostdeutscher Unternehmen im Bundesgebiet. Im Vergleich zur Vorumfrage ist dies jedoch eine Verbesserung: Damals rechneten noch 71% mit sinkenden Investitionen, aktuell nur noch etwas mehr als die Hälfte. Positiver fallen auch die Investitionserwartungen für die EU aus. Gingen zuvor lediglich 16% von einer Steigerung aus, liegt dieser Anteil nun bei 27%. Deutlich an Attraktivität gewinnt zudem Asien (ohne China): Derzeit erwarten 45% eine Zunahme der Investitionen, nach 28% im Vorjahr (*s. Grafik 2*).

Entscheidend bleibt aber, die Hemmnisse für die Investitionstätigkeit in Deutschland

zu beseitigen. Diese werden klar benannt: Bürokratie und hohe Energiekosten, ebenso das wirtschaftliche Umfeld (*s. Grafik 3*).



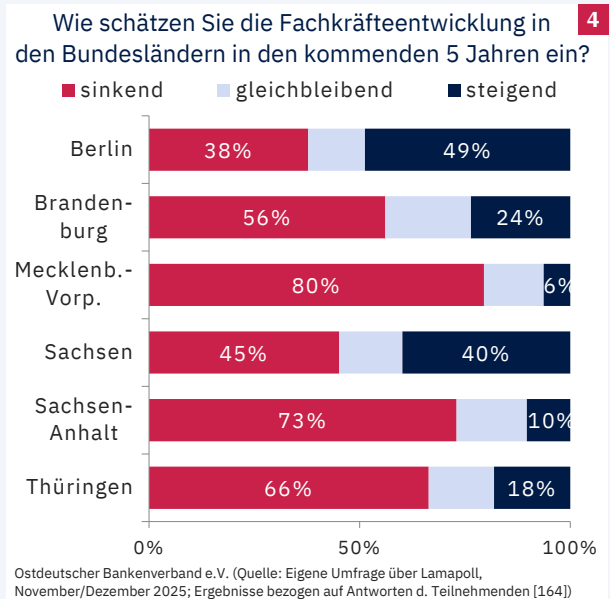
### Was sind konkrete Hemmnisse bei der Investitionstätigkeit der Unternehmen am Wirtschaftsstandort? **3**



Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, November/Dezember 2025; Ergebnisse bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [176], Mehrfachnennung möglich [Top 3])

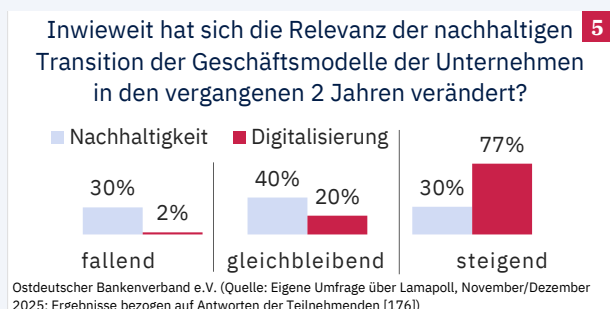
### Fachkräftemangel bleibt ein Hemmschuh

Die Verfügbarkeit von Fachkräften gilt seit Jahren als ein zentrales Entwicklungshemmnis für Unternehmen. Angesichts der Wirtschaftsschwäche scheint das Thema aber an Relevanz verloren zu haben. Die Antwortenden bewerten die Lage mittelfristig jedoch weiter als herausfordernd: Das Angebot an Fachkräften wird demnach mehrheitlich zurückgehen. Lediglich für Berlin fällt die Einschätzung günstiger aus, da knapp 50% hier von einem Zuwachs ausgehen. Für Sachsen zeigt sich kein einheitliches Bild (s. Grafik 4). Die Wirtschaft benötigt hier also weiterhin Unterstützung.



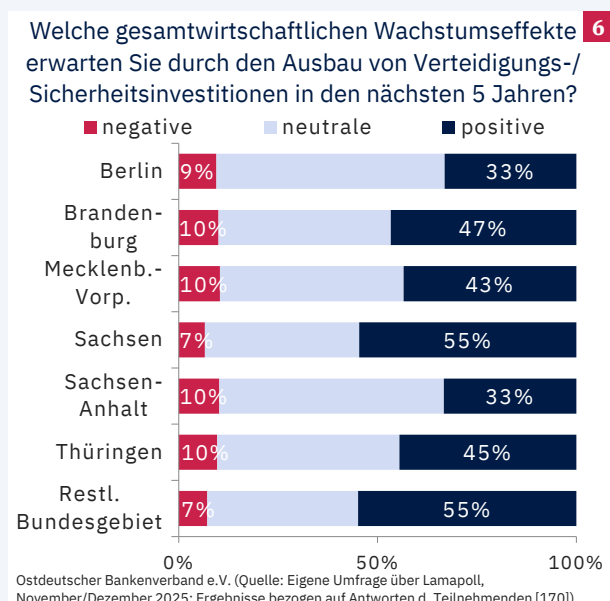
### Veränderungen in den Geschäftsmodellen

Erfolgreiche Unternehmen entwickeln ihre Geschäftsmodelle fortlaufend weiter. Für die Antwortenden ist dabei die nachhaltige Transformation nach wie vor bedeutsam (s. Grafik 5). Der Digitalisierung messen ca. Dreiviertel eine stärkere Relevanz zu. Dies deutet auf zunehmende Prozessverbesserungen durch digitale Technologien sowie den vermehrten Einsatz von KI hin.



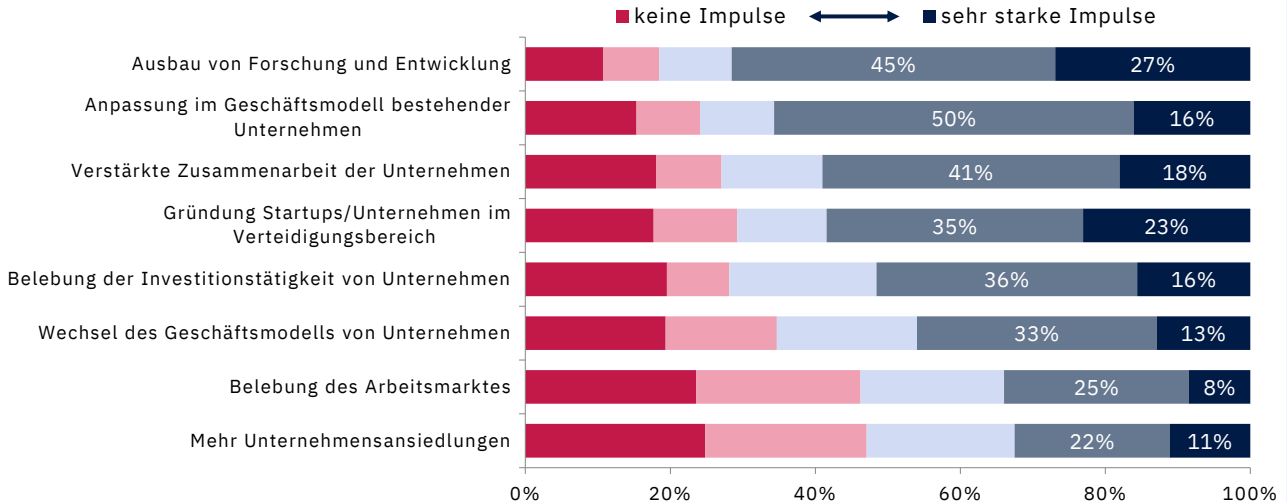
### Sicherheitspolitische Wende wird wirksam

Mit dem Angriffskrieg Russlands hat sich das Bewusstsein für die Sicherheitslage Deutschlands nochmal deutlich geschärft. Als Antwort haben die politisch Verantwortlichen u.a. verstärkte Investitionen in die eigene Verteidigungsfähigkeit angekündigt. Die Antwortenden sehen in diesen Anstrengungen auch Wachstumsmöglichkeiten für die regionale Wirtschaft in Ostdeutschland. Im Vergleich zu den westlichen Bundesländern werden diese jedoch als geringer eingeschätzt. Nur für Sachsen werden vergleichbar positive Effekte erwartet (s. Grafik 6).



7

Mit Blick auf die Verteidigungs- und Sicherheitsinvestitionen:  
Mit welchen konkreten Impulsen rechnen Sie auf den ostdeutschen Wirtschaftsstandort?



Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, November/Dezember 2025; Ergebnisse bezogen auf Antworten der Teilnehmenden [164], Mehrfachnennung möglich)

Woher sich die möglichen Impulse ergeben, bewerten die Antwortenden dabei differenziert (s. Grafik 7). In den Einzelmeldungen wird neben den oben abgebildeten Antworten auch der Bereich der Bauinvestitionen hervorgehoben.

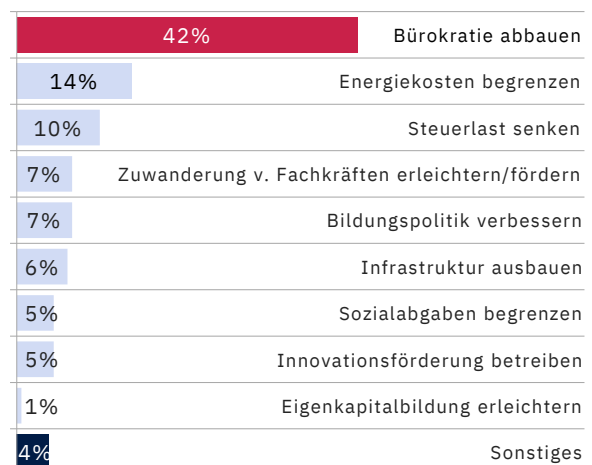
Insgesamt besteht also das Potenzial für eine Stärkung der hiesigen Wirtschaftsstrukturen. Es braucht jedoch den Ausbau von Kooperationen und einen begleitenden politischen Kommunikationsprozess vor Ort.

## Maßnahmen zur Unterstützung

Deutschland muss wieder auf den Wachstumspfad finden. Dazu müssen sich die Unternehmen am Standort entwickeln können. Gefragt danach, wie dies am besten zu unterstützen wäre – unter der Voraussetzung, dass nur eine Maßnahme möglich ist – steht für die Antwortenden fest: der Abbau bürokratischer Hürden (s. Grafik 8). Angesichts der Diskussionen der letzten Monate ist dies sicher keine Überraschung. Die von der Politik angestoßenen Maßnahmen müssen aber konsequent fortgeführt und beschleunigt werden. Zudem sind endlich konkrete „Erfolgserlebnisse“ vor Ort notwendig.

8

Welche Maßnahme der Bundes-/Landesregierung hätte für Sie die größte Bedeutung?



Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, Nov./Dez. 2025; Ergebnisse bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [176])

**IMPRESSUM:**

Ostdeutscher Bankenverband e.V. | Lobbyregister-Nr. des Deutschen Bundestages: R000596  
Burgstraße 28, 10178 Berlin | 030/8877788-0 | info@ostbv.de | www.ostbv.de  
Verantwortlich: Achim Oelgarth | Geschäftsführender Vorstand